



Karin Evers-Meyer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordnete des Wahlkreises
Friesland-Wilhelmshaven

Verteidigungsministerium gibt keine klare Antwort zur Zukunft des Geschwaders

Berlin/Wittmund, 6. Mai 2010 – Mit scharfen Worten reagierte die hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer heute in Berlin auf die Antwort des Verteidigungsministeriums zur Zukunft des Jagdgeschwaders Wittmund. Das Ministerium habe keine klare Antwort zur Gleichbehandlung des Geschwaders bei der laufenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Luftwaffe gegeben.

„Ich habe die Regierung gefragt, wie sie eine Gleichbehandlung des Geschwaders Wittmund sicherstellen will, wenn bereits während der Untersuchung für Wittmund vorgesehenes Geld an andere Standorte fließt. Darunter auch Nörvenich, das in direkter Konkurrenz zu Wittmund steht. Darauf hat mir das Verteidigungsministerium keine klare Antwort gegeben“, so Evers-Meyer. Vielmehr weise das Ministerium allgemein darauf hin, dass mit dem Ausgabestopp für Wittmund Fehlinvestitionen vermieden werden sollten. „Darum ging es aber in meiner Anfrage nicht. Ich möchte eine Gleichbehandlung für Wittmund. Die kann es nicht geben, wenn die Luftwaffe schon jetzt, also während der Untersuchung Tatsachen schafft, die später gegen den Standort sprechen“, sagte die Abgeordnete. Evers-Meyer kündigte an, das Thema weiter zu verfolgen.

Wie im April bekannt wurde, dürfen im Geschwader Wittmund bis auf Weiteres keine neuen Bauleistungen mehr vergeben werden. Die Bundeswehr begründet diesen Schritt mit einer laufenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, bei der alle Luftwaffen-Standorte überprüft werden sollen. Durch den Vergabestopp ist die für 2012 geplante Einführung des Eurofighters gefährdet.

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G